

# Andacht zum Sonntag Jubilate - 25.4.2021

## 3. Sonntag nach Ostern

Wochenspruch: *"Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden." | 2. Korinther 5,17*

Zum Sonntag: „Jubilate – Jubelt!“ Wie leicht ist es, im Frühjahr in den Jubel der erwachenden Natur einzustimmen. Ihr Wiederaufblühen wird in der Osterzeit zum wunderbaren Sinnbild der Auferstehung. Jubilate ist der Sonntag der Neuschöpfung: Erinnerung an die erste Schöpfungsgeschichte, Jubel über die Auferstehung als Neuschöpfung, Hoffnung auf den verheißenen neuen Himmel und die neue Erde.

Sonntagpsalm: **Psalm 66**

Jauchzet Gott, alle Lande! /

Lobset zur Ehre seines Namens; \*

rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! \*

Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobset dir,

lobset deinem Namen. \*

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, \*

der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, /

sie gingen zu Fuß durch den Strom; \*

dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, /

seine Augen schauen auf die Völker. \*

Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott, \*

lasst seinen Ruhm weit erschallen,

der unsre Seelen am Leben erhält \*

und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*

und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang so auch jetzt und allezeit \*

und in Ewigkeit. Amen

Aus dem 1. Buch Mose (Genesis) im 1. und 2. Kapitel:

*1Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. 3Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4Und Gott sah, dass das Licht gut war. ...*

*26Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. 28Und Gott segnete sie und sprach zu*

*ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. ...*

*Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.*

*2<sub>1</sub>So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. 2<sub>2</sub>Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. 3<sub>3</sub>Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte. 4<sub>4</sub>Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden.*

Es gibt sie immer mal wieder, solche Augenblicke im Leben, wo alles zu stimmen scheint. Augenblicke, die man am liebsten festhalten möchte, weil sie so schön sind und vollkommen scheinen. Augenblicke in denen alles gut ist. An solche Erfahrungen knüpft die Schöpfungsgeschichte an. So muss es gewesen sein, als Gott die Welt erschaffen hat. Da war wirklich alles gut und schön: Licht und Dunkelheit, Wasser und Land, Gras und Kräuter und Bäume, Vögel und Fische, Tiere und Menschen. Es war ein großes, umfassendes Werk, das Gott geschaffen hat – und es war gut. Denn als Gott die Welt geschaffen hat, da war alles in Harmonie, da gehörte alles zusammen, ergänzte sich und bildete eine vollkommene Einheit.

So können wir uns das Paradies vorstellen: Alles im Einklang, kein Streit, keine Unruhe, keine unangenehmen Töne und keine Angst. Alles ist so, wie es sein soll, ausgewogen, ruhig und schön. So, wie man es manchmal in ganz besonderen Augenblicken noch erahnen kann.

Nur: solche Augenblicke vergehen leider immer wieder. In der letzten Zeit haben wir das sehr massiv erfahren. Da wird uns ganz plötzlich die Sicherheit genommen, mit der wir leben konnten. Ein winzig kleiner, aber nicht beherrschbarer Virus zerstört die Ordnung, in der wir uns eingerichtet hatten.

Und das ist ja nicht die einzige beunruhigende Krise in diesen Tagen. Schon vorher wurde die Freude an der Sonne für viele getrübt durch die warnenden Hinweise auf Klima-Veränderungen, die immer deutlicher spürbar werden auch bei uns. Ungetrübt Freude wird in diesen Tagen wohl kaum jemand verspüren können. Und auch in „normalen“ Zeiten weichen die Augenblicke voller Schönheit immer wieder dem grauen, ernüchternden Alltag.

Auch das wird in der Bibel erzählt. Die ersten Tage im Paradies, als alles sehr gut war, bei denen ist es nicht geblieben. Die Welt hat sich weiterentwickelt. Das, was am Anfang noch zusammengehörte und sich ergänzte, wurde auf einmal zum Gegensatz. Da ist nicht mehr alles gut, sondern es gibt Gutes und Böses, da macht die Finsternis auf einmal Angst, das Wasser wird zur Bedrohung – und Tiere und Menschen und sogar Pflanzen können einander gefährlich werden. Ein Riss geht durch das schöne Bild – die Menschen müssen das Paradies verlassen und finden sich auf der Erde wieder, so wie wir sie kennen: eine Welt voller Widersprüche und Zweideutigkeiten. Das kann einen traurig stimmen und sogar Angst machen. Und es bleibt die Sehnsucht nach den Augenblicken vollkommener Schönheit, nach dem Paradies.

Aber es ist eine Sehnsucht, die – Gott sei Dank – immer wieder auch von Erfahrungen lebt und genährt wird. Zum Beispiel von Erinnerungen an die besonderen Augenblicke, die tatsächlich voller Schönheit sind und die uns ahnen lassen, wie schön das Paradies sein muss. Diese Erfahrungen halten unsere Sehnsucht wach nach einer besseren Welt und sie öffnen uns auch die Augen dafür, wie gut unsere Welt ist trotz aller Widersprüchlichkeiten.

Biblische Erzähler, Propheten und auch Dichter und Maler aller Zeiten haben sich dann aufgrund ihrer Erfahrungen vorgestellt, wie es einmal sein wird. Sie haben sich ein künftiges Paradies ausgemalt in den schönsten Farben oder mit wunderbaren Worten. Sie sagen: es wird gut sein. Die Welt wird nicht so widersprüchlich und beängstigend bleiben, wie wir sie jetzt oft erleben. So wie am Anfang alles gut war, so wird es wieder gut werden.

Doch solange wir in dieser Welt leben haben wir beides: Wir können wir uns freuen an den vielen schönen Momente, die wir schon hier und jetzt erfahren. Und wir müssen auch die Augen offen

halten für das, was die Harmonie, das Gute und Schöne bedroht und was wir tun können, um diese Welt zu bewahren und das Gute zu fördern. Denn dazu hat Gott uns den Auftrag gegeben, als Menschen zu leben, die sich an der Schöpfung als guter Gabe Gottes freuen, sie achten und bewahren und die auch auf die achten und für die sorgen, die das Leben auf der Erde mit ihnen teilen. Dann leben wir zwar noch lange nicht im Paradies, aber wir können immer wieder Erfahrungen machen, die uns erkennen lassen, wie gut unsere Welt auch jetzt noch ist.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alles, was wir denken und fühlen, bewahren unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

### **ein Gebet:**

Ewiger Gott, du atmest in und durch uns,  
du liebst uns und wir leben aus deiner Kraft,  
du bist die Quelle.

Dir vertrauen wir uns an.

Du beginnst Neues, wo Altes enden muss.

Wir bitten dich für alle, die aufbrechen und nach einem neuen Miteinander suchen.

Wir bitten dich für alle, die in ihrem Alltag dem Frieden dienen.

Wir bitten dich für alle, die für andere einstehen und sie schützen.

Du bist das Leben – Wir bitten dich: Erbarme dich.

Ewiger Gott, du gibst Leben, wo der Tod regieren will.

Wir bitten dich für alle, die trauern und ohne Hoffnung sind.

Wir bitten dich für alle, die mit dem Tod ringen auf den Intensivstationen oder in Kriegsgebieten.

Wir bitten dich für alle, die verzweifelt sind und deren Klagen verstummen.

Du bist das Leben – Wir bitten dich: Erbarme dich.

Ewiger Gott, du begeisterst uns und weist uns ins Weite.

Wir bitten dich für alle, die nach dir Ausschau halten,  
die Perspektiven für unsere Gesellschaft und das Zusammenleben suchen.

Wir bitten dich für alle, die sich an dir festhalten und die auf dein Wort hören  
und auch für die, die zweifeln oder in Angst leben.

Wir bitten dich für unsere Kinder und für alle, die zu uns gehören.

Du bist das Leben – Wir bitten dich: Erbarme dich.

Du bist das Leben, Gott – du atmest in und durch uns,  
du liebst uns und wir leben aus deiner Kraft.

Du bist die Quelle und Dir vertrauen wir uns an  
durch Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten,  
und auch uns Leben gibt.

### **Vater unser im Himmel**

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.  
Amen.

**Segen:**

Gott allen Trostes und aller Verheißung, segne uns und behüte uns;  
begleite uns mit Deiner Liebe, die uns trägt und fordert;  
lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,  
denn Deine Güte schafft neues Leben;  
wende Dein Angesicht uns zu und schenke uns Heil;  
lege Deinen Namen auf uns, und wir sind gesegnet. Amen.

---

Auf der Seite: [www.kirchenjahr-evangelisch.de](http://www.kirchenjahr-evangelisch.de) finden sie weitere Informationen zum Sonntag  
Jubilate. Sie können sich das Evangelium vorlesen lassen und die Wochenlieder anhören.

Die Vieselbacher Kirche ist zum stillen Gebet geöffnet. Bitte achten Sie auf den nötigen Abstand, falls  
mehrere Personen in der Kirche sind

Bleiben sie behütet!

Ihr Pfarrer Ulrich Hayner